

Projekte in Wendlingen räumen Preise ab

Das Holzparkhaus am Bahnhof und das Wohnprojekt im Neckarspinnerei-Quartier wurden aktuell mit Architekturpreisen ausgezeichnet. Es gab Prämierungen für Herrmann und Bosch Architekten und den Verein Adapter.

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. So etwas gibt es nicht oft: Gleich zwei Ehrungen wurden IBA'27-Projekten in Wendlingen zuteil. Für das Projekt Holzparkhaus am Bahnhof wurde das Architekturbüro Herrmann und Bosch mit dem internationalen German Design Award 2026 ausgezeichnet. Der Förderpreis max40 des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) ging an den Verein Adapter für ihr temporäres Wohnprojekt im Neckarspinnerei-Quartier (NQ).

Als bei der Planung des Parkhauses überwiegend Holz die erste Wahl war, rümpfte so mancher die Nase. Parkhaus und Holz? Wo doch Beton der bevorzugte Werkstoff für Parkhäuser bisher ist. Doch die Fachleute sollten recht behalten. Seit seiner Fertigstellung wird dem Holzparkhaus international wie national viel Aufmerksamkeit zuteil.

Die vorläufig letzte Aufmerksamkeit erhielt das Wendlinger Parkhaus bei der Verleihung des German Design Award, der jährlich im Februar vom Rat für Formgebung in Frankfurt/Main ausgelobt wird. „Durch den international anerkannten German Design Award wird unsere Idee eines kreislauffähigen und flexibel umnutzbaren Holzparkhauses einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und inspiriert hoffentlich zur Nachahmung. Angesichts der erheblichen Umweltauswirkungen der Baubranche ist es wichtiger denn je, Gebäude konsequent nach dem Kreislaufprinzip zu planen“, teilt dazu Professor Gerhard Bosch, Partner bei Herrmann und Bosch Architekten in Stuttgart, auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Dass das Holzparkhaus gleich zweimal ausgezeichnet wurde, steigert die Freude des Architekturbüros, das sich auch für den gerade begonnenen Neubau des Elefantenhauses in der Wilhelma verantwortlich zeichnet, umso mehr: Gold gab es sowohl in der Kategorie Excellent Architecture – Circular Design als auch in der Kategorie Excellent Architecture – Urban Space and Infrastructure.

Wie die Jury das „(Park-)Haus der Zukunft“ bewertet

Weshalb die Jury das Holzparkhaus prämiert hat, macht sie an der „überzeugenden Zukunftsfähigkeit“ des Projekts fest. „Die flexible, stützenfreie Holzstruktur ermöglicht vielfältige Umnutzungen und schafft einen hellen, offen gestalteten Innenhof. Ästhetisch markant verbinden sich begrünte Fassaden und transluzente Elemente zu einem harmonischen Gesamtbild. Die konsequente Materialtrennung ohne Verbundstoffe sowie die sortenreine Rückbaubarkeit setzen in puncto nachhaltige Gestaltung



Bei der Preisübergabe: (von links) Philipp Sieber, assoziierter Partner bei Herrmann und Bosch Architekten, Katja Detering, Bauleiterin bei Herrmann und Bosch und Lutz Dietzold, Geschäftsführer vom Auslober, dem Rat für Formgebung.

Foto: Salar Baygan/German Design Council

und Qualität ein kraftvolles Zeichen“, heißt es dazu in ihrer Bewertung. – Nicht umsonst ist das Holzparkhaus in Wendlingen das in Deutschland aktuell größte, kreislaufgerechte Parkhaus aus Holz.

Dass gleich zwei IBA'27-Projekte mit renommierten Architekturpreisen ausgezeichnet wurden, freut auch IBA-Intendant Andreas Hofer: „Die Auszeichnungen für das Holzparkhaus und das Wohnexperiment Adapter, das einen Sommer lang eine leerstehende Textilfabrik in der Neckarspinnerei bespielte, freuen uns sehr, weil beide Projekte originelle architektonische Lösungen für aktuelle Fragen finden.“

Am Freitagabend konnte der Vorstand des Vereins Adapter den begehrten Förderpreis max40 des BDA entgegennehmen. Angesichts zunehmender Verteuerung und Verknapfung von Wohnraum vor allem in Städten beschäftigt sich der Verein, der aus Studierenden aus den Bereichen Architektur und Städtebau entstanden ist, mit neuen Wohnformen. Ihr bekanntestes und nun auch prämiertes Wohnprojekt ist das Pionierwohnen in der Neckarspinnerei in Unterboihingen. Im Jahr 2024 wurde die leerstehende Produktionshalle für sechs Monate zum Wohnen genutzt. Damals stand die

Frage im Raum, „wie sich große Industriehallen ohne umfangreiche bauliche Eingriffe in bewohnbare Räume verwandeln lassen“. Für den Innenausbau hatte Adapter ein modulares System namens „endo“ entwickelt. „Es basiert auf vorgefertigten, zweischaligen Holzpaneelen, die sich mit zum Patent angemeldeten Verbindern zu raumbildenden Elementen zusammenfügen lassen. Nach dem Ende der Nutzung lässt sich das System vollständig demontieren, in seine Einzelteile zerlegen und an einem anderen Ort wieder aufbauen“, heißt es dazu von Adapter. Das hat auch die Jury des max40-Förderpreises überzeugt. Sie schreibt dazu: „Die Einbauten auf ein wiederverwendbares Paneelsystem zu reduzieren, macht das Projekt besonders. Auf einfache Art lassen sich so vielfältige Wohnkonstellationen schaffen, die zwischen Privatheit und Gemeinschaft variieren und sich bei Bedarf wieder anpassen lassen.“

Es erfordert viele Akteure für die Umsetzung solcher Projekte

Bereits vor der Preisverleihung hat sich Elif Kälberer, eine von drei Vorständen von Adapter, stellvertretend für den Verein zu unserer Anfrage geäußert: „Der Preis zeigt,

dass auch temporäre Maßnahmen dauerhaft Wirkung entfalten können. Oft entstehen gerade durch experimentelle Ansätze wie Zwischennutzungen wertvolle Erkenntnisse und Impulse für Quartiere und Stadtentwicklung“, freut sie sich und ergänzt: „Gleichzeitig macht die Auszeichnung deutlich, wie wichtig es ist, dass Behörden, Eigentümer/Eigentümerinnen und Planende den Mut haben, gemeinsam Dinge auszuprobieren und bestehende Spielräume zu nutzen. Solche Projekte entstehen nur im Zusammenspiel verschiedenster engagierter Akteure.“

Und genau diese Offenheit haben Adapter und Herrmann und Bosch, sowohl bei der HOS-Gruppe als Eigentümer der Neckarspinnerei, als auch bei der Kommune Wendlingen, die Eigentümerin des Parkhauses ist, vorgefunden. „Während Infrastrukturen als lästige Notwendigkeiten versteckt werden und Leerstand in Gewerbebauten häufig zu Abriss und Neubau führt, werden hier schwierige Ausgangslagen zur Inspiration für neue, selbstbewusste Lösungen, die begeistern“, so IBA'27-Intendant Andreas Hofer dazu. „Beim Holzparkhaus geschieht dies mit einer beeindruckenden Konsequenz und spielerischer Leichtigkeit.“